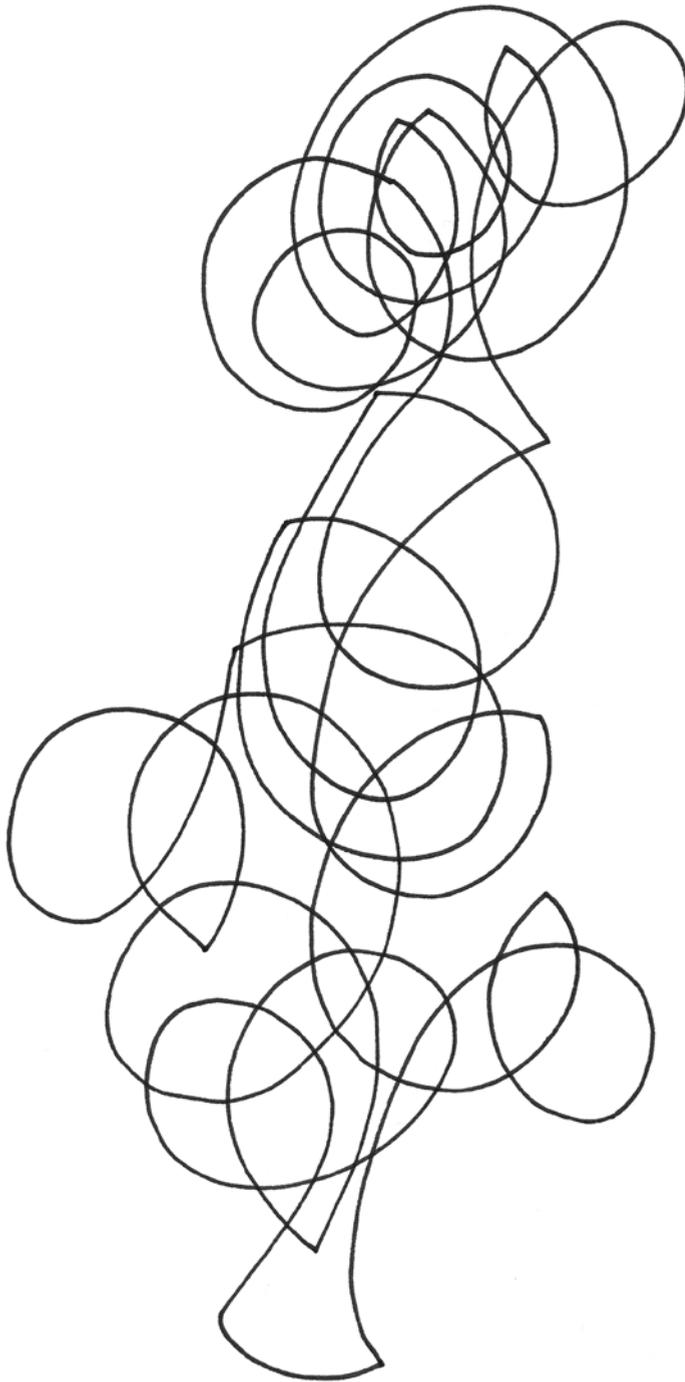


Das Immortellenöl

(*Helichrysum italicum*)



Heli, aus dem griechischen *helios*, steht für die Sonne und *chrysos* für Gold. Die lateinische Namensgebung gilt nicht nur für die Blütenfarbe der Immortelle, sondern deutet schon auf die Kräfte, die durch sie wirken. Erst in den 1990er Jahren hat das Immortellenöl wegen seiner außergewöhnlichen Eigenschaften größere Kreise gezogen. Als sogenanntes Superarnika oder Lavendel² ist es aus der medizinischen Anwendung der Öle seitdem nicht mehr wegzudenken. Das kostbare Immortellenöl ragt als eines der Hauptöle unserer Hausapotheke mit einer Reihe von einzigartigen Eigenschaften hervor.

Pflanze und Signatur

In Größe und Form ist die Immortelle dem Lavendel recht ähnlich – äußerlich betrachtet ist sie die zartere Schwester. Die graugrünen Blätter sind schmaler, fast nadelförmig, jedoch weicher als beim Lavendel. Ein feines Silberhäutchen schützt gegen zuviel Verdunstung. Reibt man es ab, kommt die darunter liegende dunkelgrüne Farbe der Blätter zum Vorschein. Der Geruch der Blätter erinnert tatsächlich entfernt an Curry, was man vom ätherischen Öl nicht sagen kann – daher ihr anderer Name Currykraut. Gegen Ende des Kochens für ein paar Minuten in das Essen gegeben, verleiht es einen leichten Currygeschmack. Ähnlich wie beim Lavendel erheben sich die Blüten wie ein Wald von Antennen über den kleinbuschigen Blattbereich. Von Juni bis August erblühen die in einer Scheindolde angeordneten goldgelben und stark duftenden Korbblüten. Am Strand in Sardinien habe ich sie in 10 cm kleinen

Miniaturvarianten gesehen. Normalerweise wird die Immortelle 30 – 60 cm groß und besiedelt auch luftigere Höhen bis zu 1000 m. Beheimatet ist sie im gesamten Mittelmeerraum und verwandten klimatischen Gegenden. So findet sie sich auch an der südlichen Westküste Kanadas, den USA oder im südlichen Afrika. Die hier besprochene *Helichrysum italicum* wächst in Südfrankreich, Korsika, Italien und Kroatien. Sie kommt mit kargsten, trockenen Bodenverhältnissen aus und stellt eigentlich nur eine Bedingung: viel, viel Sonne, die sie in ihr kostbares Öl verwandelt. Der Name Immortelle, die Unsterbliche, rührt daher, dass ihre verblühten Blüten die goldgelbe Farbe lange bewahren. Noch bemerkenswerter ist allerdings, dass die von der Pflanze abgetrennten Blüten auch in verblühtem Zustand noch lange und stark duften (viel stärker als Lavendel). Meine in Korsika gesammelten Immortellenblüten riechen immer noch, Jahre später, so stark wie damals. Als Kunderin des Ewigen weiß die Immortelle von dem Geheimnis, die vergänglichen klassischen Lebenszeichen, wie Blütenfarbe und Blütenduft, weit über ihre Lebensspanne hinauszutragen. So offenbart sie ihren Zugang zu Kräften, die uns normalerweise verschlossen sind.

Biochemie

Ester 24-66%, darunter Nerylacetat 20-62%; Monoterpene 24%; Ketone 15-22%, darunter Dione 11-20% und andere. Je nach Herkunft, Bodenverhältnissen und klimatischen Bedingungen kann die Biochemie des Immortellenöls stark variieren. Für die unten genannten Wirkungen sollte der

Nerylacetatgehalt nicht unter 30 % und der Dionegehalt nicht unter 12 % liegen. Obwohl sie zu der Gruppe der Ketone zählen, sind die Dione auch für Kinder unbedenklich. Die Dione sind so zentral, da sie unter anderem für die stark regenerative und die blutverdünnende Wirkung ausschlaggebend sind. Der Nerylacetatgehalt liegt den beeindruckenden entkrampfenden und muskelentspannenden Qualitäten des Immortellenöls zugrunde. Die beeindruckende Kombination von Estern, Monoterpenen und Ketonen verbindet die hohe Ich-Anbindung durch die Ketone mit der kräftigen Nervenstärkung und Schmerzstillung der ausgleichenden Ester und der Strukturstärkung durch die Monoterpene. Das macht das innere Gerüst, die solide und gleichzeitig hocheffektive Zusammensetzung des Immortellenöls aus.

Das Wesen des Immortellenöls

Zarteste himmlische Süße zieht mit mir in dich ein. Ich erinnere dich an deine himmlische Herkunft, an die ursprüngliche Mission, die du vom Himmel auf die Erde mitgebracht hast. Bist du doch ein Himmelswesen, das sich mutig für die Erdschule entschieden hat. Doch solltest du das nicht vergessen. Denn viele vergessen. Sie müssen dann unsanft gerüttelt werden, um sich zu erinnern. Wie schade! Es ginge auch anders – und davon möchte ich dir künden. Spürst du meinen zarten, süßen Hauch, der durch dich weht? Spürst du meine himmlische Substanz, die dich erfüllt? Spürst du, wie alles in dir aufatmet und entspannt? Fühlst du die hohe Speisung deiner Zellen, deines Gewebes, die Beruhigung und Beglückung für Geist und Seele?

Fast ist es zu schön, um wahr zu sein, aber eben nur fast. Mit mir verbindest du dich mit himmlischem Balsam, mit himmlischem Segen. Das eröffnet dir wundersame

Möglichkeiten und fordert dich im Tiefsten zugleich. Mein Wesen verheißt die unmittelbare Wirksamkeit himmlischer Schicksalsfäden, in die du dich mit mir einleben kannst. Schicksalsfäden, die dir zeigen, wie du Ungeahntes, Wunderbares hier auf Erden bringen kannst. Wider alle Zweifel, wider alle Einwände, wider alle weltliche Vernunft helfe ich dir zum Sprung in die nächste Oktave. In dem Moment, in dem du dich bewusst in den Dienst der Himmlischen stellst, dich zum Mitarbeiter der Schöpfung aufschwingst, eröffnest du völlig neue Wege.

Gelingen kann dies jedoch nur, so dein Vorhaben mit dem geeigneten inneren Vermögen, der rechten innerlichen Haltung einhergeht. Und da komme ich ins Spiel. Verbinde dich mit mir, lausche mir und ich führe dich Schritt für Schritt auf diesem Pfad. Du wirst staunen, welche Wendungen sich auftun, wenn du anfängst, die große Verwandlung in dir zu vollziehen, wenn du mehr und mehr aus der Sicht des Himmels auf die Menschen, auf die Verhältnisse schaust, sie tiefer verstehst und unvorhergesehen liebevoll anregen kannst. Damit ändert sich alles!

So wandere mit mir. Jeden Tag ein Stückchen weiter, jeden Tag beglückter. Auch wenn die unvermeidlichen Rückschläge sich einstellen. Sie sind nämlich besondere Lehrstunden deiner Meisterschaft. Ja, um nichts weniger geht es mir. Ich führe dich zur Meisterschaft derer, die sich hier auf der Erde in den Dienst der Himmlischen stellen. So überwältigend die Freuden dabei sind, so schwierig kann es werden. Denn soviel ist sicher: Wir werden geprüft. Je weiter wir schreiten, um so gründlicher. Ich bin deine innere Fackel auf diesem steinigen Weg schönster Erfüllungen. Willkommen in der Welt der Wunder. Reihe dich ein in die kleine, doch unermesslich starke Schar derer, die sich dem Wunder auf Erden öffnen. Es

hat sie immer gegeben, und es wird sie immer geben. Gerade in dieser Zeit werden sie so sehr gebraucht. Je inniger du mir folgst, je tiefgreifender du dich wandelst, desto köstlicher die Ergebnisse. Der erste Schritt in den Wunderraum ist, dass du Wunder als natürlich betrachtest. Auch wenn jetzt noch die Allerwenigsten einem solchen Gedanken folgen können, seid ihr als Menschen dazu bestimmt, Mitschöpfer des Wunders zu werden. Es ist nichts weniger als eure menschliche Bestimmung, Geburtshelfer des Wunders zu werden. Dazu kann und möchte ich dich führen. Verbinde dich immer inniger mit mir, gehe schwanger mit meinem Duft und beheimate mehr und mehr meine Wesenswirklichkeit in dir. Du wirst sehen, welche neuen Wendungen sich auftun, wie dir das Himmlische vertrauter und vertrauter wird, wie dir das Wunderbare näherkommt.

Das Lebensprinzip des Immortellenöls

An wenigen Ölen scheiden sich die Geister so stark wie am Duft des Immortellenöles. Für die einen ist es himmlische Verheißung schlechthin – paradiesische Süße. Für andere ist es unerträglich, wie pures Gift – je nachdem, wie man sich für das Lebensprinzip des Immortellenöles öffnen kann oder sich davon bedroht fühlt. Eines steht fest, dieses Öl ist unglaublich stark. Als Ölwesen nimmt die Immortelle einen ganz besonderen Platz ein, deshalb ist sie nicht so leicht in Worte zu fassen. Ein vielversprechender Weg sich ihr anzunähern, ist die reiche Sprache ihrer Äußerungen und Wirkungen.

Gehen wir erst einmal nur von ihren prominentesten physischen Wirkungen aus, so beginnt schon ein Bild ihres inneren Vermögens zu entstehen. Kein anderes ätherisches Öl weist eine so stark regenerierende und stärkende Wirkung auf das Gewebe auf



– sei es bezogen auf die Haut bei Wunden und Verbrennungen oder auf die Blutgefäße bei Rosacea oder Krampfadern. Kein anderes Öl stillt so effektiv lokale Schmerzen, ob bei Verbrennungen oder starken Prellungen. Diese Wirkungen sagen uns schon einiges über die Kraftentfaltung des Immortellenöles. Beschränken wir uns aber zunächst einmal auf seine hervorragende schmerzstillende Wirkung. Es gibt nur zwei Wege, Schmerzen zu stillen. Der eine ist der wohlbekannteste, zu allermeist beschrittene Weg der Nervenbetäubung, sei es mit pflanzlichen Stoffen wie Opiaten oder deren synthetischen Varianten. So erlösend, erleichternd und unumgänglich das sein kann, wenn wir beispielsweise nur an den Besuch beim Zahnarzt denken, so spannend ist der zweite Weg. Um diesen zweiten Weg zu verstehen, müssen wir uns etwas näher mit dem Phänomen Schmerz befassen. Wie in den Eingangskapiteln beschrieben, ist unser physischer Leib durchflutet von ihn tragenden, aufbauenden und ernährenden Lebenskräften, den Ätherkräften. Diese wiederum sind durchdrungen von empfindender Substanz, den Astralkräften, die uns über die Nerven zum Beispiel Schmerzen melden. Bildlich gesprochen entsteht Schmerz, wenn das Ätherbett (zum Beispiel durch Verletzung, Verbrennung, Entzündung) zu dünn geworden ist und die astralen Kräfte direkt auf dem Physischen aufschlagen. Sobald wieder genug aufbauende Ätherkräfte die abbauenden Astralkräfte abpuffern, verschwindet der Schmerz. Die Natur hat dies weisheitsvoll eingerichtet, da wir durch den Schmerz die betroffenen Bereiche schonen und sich dadurch die Ätherkräfte besser regenerieren können. In ähnlicher Weise lindert der ätherische Zustrom des Immortellenöles auch Krämpfe, die mit einem

Zuviel an Astralkräften und ein Zuwenig an Ätherkräften zusammenhängen.

Hier setzt jetzt die zweite und elegantere Variante der Schmerzstillung an – nämlich Ätherkräfte zuzufügen, die sofort heilend auf die Wunde oder Verbrennung einwirken und das lebensstiftende Ätherkleid wiederherstellen. So kann der Schmerz nachlassen. Die nötigen Heilungsprozesse setzen unmittelbar ein – die Haut regeneriert und erneuert sich. Die enorme Kraft und Wirksamkeit des Immortellenölwesens erklärt sich dadurch, dass es in der Lage ist, geradezu ein Füllhorn von Ätherkräften auszuschütten. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass die Immortellenpflanze das Öl unter kargsten ätherischen Umständen herstellt – nämlich auf unergiebigen, trockenen Böden. Sie nimmt also nicht, wie Schafgarbe oder Arnika dies tun, die Ätherkräfte des direkten Umkreises auf. Auch in ihrer Pflanzengestalt gibt sie keinen besonderen Hinweis auf ihre üppig vorhandenen Ätherkräfte. Im Gegenteil, in der physischen Ausgestaltung ihrer Pflanze hält sich die Immortelle zurück. Ihr Überfluss an Ätherkräften lebt ganz im ätherischen Öl, das die Blüte noch lange weiterduften lässt, selbst wenn sie längst verblüht ist. Das Geheimnis ihres ätherischen Reichtums liegt darin, dass sie es vermag, Sonnenkräfte in Ätherkräfte zu verwandeln und in ihrem Öl in physisch-ätherischer Form zur Verfügung stellt; im Gegensatz zur Sonnenblume zum Beispiel, die ihre Ätherkräfte ganz für sich selbst und ihren viel üppigeren Ausdruck beansprucht.

Die Fähigkeit der Immortellenpflanze, ihren Duft weit über ihre Lebensspanne hinaus zu tragen, weist schon darauf hin, dass sie sich in besonderem Maße die Wege zwischen Diesseits und Jenseits erschlossen hat. Für das Ölwesen gilt das um so mehr. Als Kunderin des Überzeitlichen im Zeitlichen weiß sie um die Voraussetzungen, wie man

sich im Leben die geistigen Quellen höherer Wirksamkeit erschließt. Da sie in beiden Welten gleichermaßen zuhause ist, vermag sie die irdische Welt ständig mit den Lebenskräften und Lebensimpulsen der geistigen Welt zu befruchten. Ihr Wesen ist weniger weltgerichtet, sondern geistgerichtet. Durch ihr hohes geistiges Vermögen kann sie stärkste Wirkungen im Irdischen vermitteln. Sie erhebt sich ins Geistige und wirkt von dort ins Irdische hinein. Sie zeigt uns, unser irdisches Leben so zu gestalten, dass wir es mehr und mehr mit geistigen Wirkungen befruchten können.

Die Goldmarie aus Grimms »Frau Holle« hängt innig mit dem Lebensprinzip des Immortellenölwesens zusammen: Als Mädchen wird sie von ihrer Stiefmutter schikaniert. Schließlich soll sie die in den Brunnen gefallene Spindel zurückholen. Durch das Tor des Brunnens gelangt sie in die geistige Welt, wo sie zu immer neuen Aufgaben gerufen wird. So ruft das fertige Brot danach, aus dem Ofen geholt zu werden, die reifen Äpfel wollen vom Baum geschüttelt werden. Schließlich kommt sie zur guten Frau Holle, der sie zu Hand gehen soll. Sie schüttelt die Betten aus – worauf es auf der Erde schneit. Als sie das Heimweh plagt und sie sich verabschieden will, überschüttet sie ein Goldregen. Zuhause begrüßt sie der Hahn: Kikeriki! Unsere goldene Jungfrau ist wieder hie! Das Gold will die faule und hässliche Stiefschwester selbstverständlich auch und macht sich auf den gleichen Weg. Allerdings fällt sie ihrer Faulheit und Berechnung zum Opfer und besteht keine der Prüfungen. Anstelle des Goldregens trifft sie ein lebenslang anhaftender Pechregen.

Viele Menschen erleben mit dem Immortellenölwesen diesen Goldregen, der in die Aura

kommt, so man sich innerlich ihrem Wesen öffnen kann. Kennzeichnend für viele Menschen mit höheren Fähigkeiten ist ein oft schwieriges irdisches Leben, das nicht selten mit einem Außenseiterdasein einhergeht. Hier beruhigt das Ölwesen der Immortelle. Sie hilft umfassend Frieden zu schließen mit den irdischen Verhältnissen. Die irdischen Härten steigern die Sehnsucht nach der anderen Welt, bis der Durchbruch in die geistige Welt gelingt – unter Umständen durch Unglücke, Unfälle, Krankheiten oder durch einen geistigen Schulungsweg – oft kommt beides zusammen. Dort allerdings müssen wir die Prüfungen bestehen. Unsere Gutwilligkeit, unser Mitgefühl, die Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, unser Mut, unsere Demut wie unsere Opferfähigkeit werden auf die Probe gestellt. Sie sind die Eingangspforte zu den höheren Weihen. Dann folgt der Goldregen – natürlich ist dies nicht physisch gemeint, sondern lebt in dem Glücksgefühl der segnenden und offenbarenden Verbindung mit der geistigen Welt und bringt ein ganz neues Lebensgefühl mit sich.

Kommen wir zum Duft der Immortelle: Im Vordergrund des Dufts steht seine betörende, reiche und volle Süße. In Töne übersetzt, würde sie hohe Töne erklingen lassen. Eine himmlisch goldene Süße legt sich nährend und liebevoll um einen, durchdringt zart Haut und Unterhaut, um dann in die tieferen Regionen des Leibes zu gelangen. Diese Süße ist nicht von dieser Welt. Ihre Süße so zu erleben, bedarf allerdings in der Regel eines Weges mit ihr.

Wie eingangs erwähnt, erleben nicht wenige ihren Duft alles andere als himmlisch süß, sondern als giftig, künstlich süß, eklig süß, bis hin zu Brechreiz auslösend. Damit zeigt uns das Immortellenölwesen, wo wir



uns in unserem Entwicklungsweg mit ihrem Lebensprinzip gerade befinden. Was wir riechen,

ist unser Entwicklungsstand in ihrem Lebensprinzip. Je weiter unsere Lebenspraxis, die Glaubenssätze oder innere Einstellung von ihrem Prinzip entfernt ist, desto befremdlicher wird das Immortellenöl für uns riechen. Zum Glück hilft uns das Immortellenölwesen gerne, ihr Lebensprinzip für uns fruchtbar zu machen.

Im Vergleich ist die Süße von Ölwesen wie Perubalsam oder Vanille schwerer und irdischer, die von Jasmin oder Neroli kosmischer, die des Rosengeraniöles weicher und weniger direkt – sie lässt mehr Raum. Das Immortellenölwesen ist enorm direkt. Es weiß um die Bedingungen, seine himmlische Süße zu irdischer Wirksamkeit zu bringen. Im Vergleich zum Ölwesen der Rosengeranie ist die Immortelle konzentrierter und stärker abgegrenzt. Um ihr Prinzip zur Wirkung zu bringen, muss sie eine klare, akzentuierte Botschaft vermitteln, die keine Kompromisse zulassen kann: Lass alle Zweifel, alles Zögern und Zaudern hinter dir. Erhebe dich zu deiner höheren Bestimmung. Vergiss nicht, vom Himmel kommst du und zu nichts weniger bist du angetreten, als Himmlisches auf die Erde zu bringen. Darum künde in deiner eigenen Weise von den süßen himmlischen Kräften und lasse sie hier auf der Erde zur Wirklichkeit werden. Selbstverständlich kann das Immortellenölwesen nur weiblich sein, lieblich weiblich.

Steht eine Frau dem Wesen des Immortellenöls nahe und bringt ihr Lebensprinzip zur Geltung, gilt ihre Lieblichkeit durchaus auch ihrem männlichen Gegenüber; um so mehr allerdings, je stärker der gemeinsame Fokus auf die Lieblichkeit der geistigen Welt gerichtet ist. Da geht ihre größte Sehnsucht

hin, da spürt sie ihre wirkliche Heimat, und in dieser Verbindung kann sie ihre Potentiale erst richtig zum Ausdruck bringen. Für die oft feenhaften Frauen (meist sind es Frauen, doch ausnahmsweise auch Männer), die dem Wesen der Immortelle nahestehen, ist es mitunter nicht einfach, bei diesen starken Antennen zur geistigen Welt ihr eigenes Wesen zu finden. Unentschlossenheit, Hin- und-hergerissen-Sein zwischen den vielen Einflüssen macht es für sie schwieriger als für andere, ihr eigenes Ich zu finden und auszudrücken. Auf der körperlichen Ebene neigen sie zu Allergien, sind oft verfroren, eher blasser Natur und vertragen meist nur wenig Sonne. Ihnen hilft das Immortellenöl, die Füße besser auf den Boden zu bekommen und die irdischen Verhältnisse entschlossener anzugehen.

Die Präsenz des Immortellenölwesens hat unmittelbare Konsequenzen. Wenn es nicht anders geht, kann sie durchaus streng, scharf und kompromisslos sein; nicht jedoch laut oder hart, eher würde sie zu Rückzug neigen. Ihre strengere Seite kommt nur durch, wenn sie auf Eigenschaften und Verhältnisse stößt, die mit ihrem Wesen nicht vereinbar sind. Unmissverständlich macht sie klar, dass Heilsames nur entstehen kann, wenn der Kopf im Dienste des Herzens steht. Kopfgeburten, fixen Vorstellungen und Kopflosigkeit verstellen ihrem Wesen und ihrer Kraft den Weg. Kopfplastigen Menschen zeigt sie diesen Umstand durch Kopfschmerzen, einen schweren Kopf oder Schwindel, wenn sie ihren Duft riechen. Gleichzeitig ermuntert uns das Immortellenölwesen wieder zur süßen Freude einer intimen Verbindung zu den Wundern des Lebens – dem Flügelschlag des Schmetterlings zu lauschen oder vom Zauber des Sternenhimmels zu kosten. Sie befeuert unsere Sehnsucht, innig einzutauchen in die Mystik und die Magie des

Lebens. So lässt sie die wirklichen Fragen des Lebens wieder auferstehen. Alles äußerlich Getriebene verliert seine Kraft und wird an seinen angemessenen Platz gestellt. Als Mittlerin der geistigen Welt ins Irdische ist es ihr Anliegen, in uns diese Verbindung zu stärken. So kann sie helfen, unser drittes Auge zu öffnen, unsere geistigen Ohren wachsen zu lassen, die gesamte Wahrnehmung zu verfeinern. Sie ist innig mit den feinsten Erscheinungen des Lebens verbunden, den Feen und Sylphen wie den Engeln. Da ist sie zuhause. Von dieser Welt will sie künden, aus dieser Sphäre speist sie sich.

Allerdings sollte man sich nicht vertun! – Sie ist im höchsten Grade lebenspraktisch und im Irdischen verankert. Ebenso wie sie vom Himmlischen kündigt, besteht sie auf größter Erdenverankerung und Erdentüchtigkeit. Wie soll denn Himmlisches irdisch werden, ohne dass wir uns zutiefst mit den Erdenverhältnissen verbinden? Um ihr gerecht zu werden, müssen wir um so inniger zum Erdenbürger werden. Nichts liegt ihr ferner, als eine weltfremde Spiritualität im Wolkenkuckucksheim. Weltflucht und Realitätsferne kann ein Grund sein, weshalb ihr Duft zunächst unangenehm erlebt wird – sie vertragen sich nämlich in keinster Weise mit ihrem Prinzip.

Eine Teilnehmerin tupfte sich eher unbedarft während der Arbeit zuhause am Laptop einen Tropfen des Immortellenöls unter die Nase. Als sie weiterarbeitete, stieg ihr ein giftiger, nach verschmortem Plastik riechender Geruch in die Nase. Voller Panik, ob vielleicht etwas in der Küche oder gar in ihrem Laptop durchschmorte oder ob von draußen giftige Dämpfe hereinkamen, suchte sie nach der Ursache, fand jedoch nichts. Dieses Aufgerütteltsein veranlasste sie, sich endlich um ihre seit Monaten aufgeschobene Anmeldung

bei der freiwilligen Krankenversicherung zu kümmern. Aus existentieller Angst und Unsicherheit hatte sie dies liegengelassen, um nicht damit konfrontiert zu sein. Allerdings bemerkte sie, wie sehr sie dieses Unerledigte durch Enge in der Brust und ein Gefühl von nervösen, fahrigem, manchmal schreckhaften, fast fremdgesteuerten Bewegungen bis ins Körperliche belastete.

Nachdem sie ihren Antrag eingereicht hatte, fühlte sie die Erleichterung. Ein riesiger, lange lastender Felsbrocken hatte sich von ihrer Seele gelöst. Und siehe da, auch der Duft des Immortellenöls hatte sich verändert. Eine tiefe, satte, fruchtig reife Note kam jetzt zum Vorschein. Sie erkannte, dass der vorher für sie giftige Gestank nach verbranntem Plastik ihrer momentanen Verfassung des Immortellenölprinzips entsprach – sich nicht um die materiellen Notwendigkeiten zu kümmern. Auf einmal wurde ihr klar, wie viel geistige Führung ihr Leben lang eigentlich stets anwesend, bislang jedoch durch eine peitschende Selbstverurteilung und Selbstsabotage für sie nicht fühlbar war.

Nun erlebte sie die nährende Weisheit des Immortellenölwesens und erkor sie zu ihrer Wegbegleiterin für die nähere Zukunft. Es war ihr klar, da lastete noch mehr Unerledigtes auf ihrem Herzen, was sie durch die Verbundenheit und den Beistand des Immortellenölwesens auch meistern würde. Mit der tiefen Empfindung, doch nicht ganz von der göttlichen Welt verlassen zu sein, kamen ihr am Morgen danach die Tränen. Sie wurde an ihre innere Führung erinnert und in ihrem Entschluss bestärkt, sich wirklich in den Dienst des Geistes zu stellen.

Wer hätte gedacht, wie lebenspraktisch streng, doch letztendlich in der Wirkung weltlich fürsorglich so ein himmlisches Ölwesen für uns sein kann!



Heißt man das Immortellenölwesen willkommen, kann es sein, dass es über Hitzewellen in den Körper kommt, um die große Verwandlung zu vollziehen, alles zu verbrennen, was der Verfeinerung im Wege steht. Es ist unser eigenes höheres Ich, das über die Wogen der Wärme vom Immortellenölwesen beflügelt, tiefer in uns Einzug hält. Das Immortellenölwesen beleuchtet alles in uns, was unserer Höherentwicklung und Verfeinerung im Wege steht. Oftmals sind das Dinge, die nicht einmal bewusst sind – weil sie so selbstverständlich sind, wir es nicht anders kennen oder weil sie ins Unterbewusste verdrängt sind. Ein ernstes Hindernis kann dabei unser Eigensinn sein, der es unmöglich macht, zu Höherem vorzudringen.

All die verdrängten, unbewussten Gefühle und Erinnerungen sind wie Fremdkörper in uns, die darauf warten, ans Tageslicht des Bewusstseins zu kommen. Nur dann können sie verarbeitet und verwandelt werden. Erst dann können sie, wie ein guter Kompost, wieder fruchtbar werden. Davor sind sie wie vernachlässigte Anteile unserer selbst, die ihr Eigenleben führen. Im günstigsten Fall kostet uns dieses Eigenleben nur Kraft, je stärker die verdrängten Gefühle sind, desto mehr. Im ungünstigeren Fall gibt dieses Eigenleben den Nährboden für Erkrankungen ab – und zwar durchaus gravierende Erkrankungen. In jedem Fall jedoch ist ein erheblicher Teil nicht nur unserer Kraft, sondern auch unserer Potentiale dort gebunden. Und an dieser Stelle kennt unser Immortellenölwesen kein Pardon, kann sie kein Pardon kennen, wenn sie sich selbst treu bleiben will. Ihr Kraftpotential kann sich nur in uns entfalten, so wir bereit sind, anzuschauen und zu wandeln, worauf sie hinweist.

Eine beeindruckende Lehre der ätherischen Öle für mich war, zu verstehen, wie

unterschiedlich der seelisch-geistige Hintergrund einer Symptomatik oder Erkrankung von Mensch zu Mensch ist. Deshalb gibt es bei der Arthritis zum Beispiel so viele Öle, die in Frage kommen. Ein Öl kann nur innerhalb seines Kontextes wirken und helfen. Deshalb kann es auch nicht ein Öl geben, das für alle oder auch nur die meisten Arthritiden hilft. Bei Arthritis haben wir es mit Ablagerungen zu tun, die kristallisiertes Seelisches sind. Und die Heilwirkung eines Öles beruht darauf, dass es in der Lage ist, dieses geronnene Seelische zu lösen, zugänglich zu machen und ans Tageslicht zu befördern. Das Ölwesen kann dies jedoch nur, wenn der »Seelenstoff« des Menschen wesensverwandt ist mit ihrem eigenen Seelenstoff. Für den Betroffenen ist das zunächst einmal unangenehm, weil er es statt mit physischem Schmerz es nun mit Seelischem zu tun hat, was durchaus schwerer zu ertragen sein kann. Der in der Arthritis geronnene Seelenstoff kommt hoch und schreit nach Beachtung. Wird das in der Arthritis gebundene Leid durchgearbeitet und erlöst, kann die Arthritis heilen. In diesem Sinne wirken viele Öle entzündungshemmend, was jedoch nur der sekundäre Faktor ist. Unterdrücke ich dagegen die Entzündung und lindere so den Schmerz, ohne das dort gebundene Thema zu lösen, versteht es sich von selbst, dass ich ein Leben lang die Entzündung weiter unterdrücken muss. Andernfalls würde sie immer wiederkommen.

Primär gilt es also zu verstehen, ob ein Schafgarbenölthema vorliegt, ein Immortellenölthema, ein Silberwermutölkontext oder ein anderer Kontext. So kann das Immortellenöl, wenn der Kontext stimmt, für Arthritiden hervorragend sein. Bei einer Seminarteilnehmerin zum Beispiel haben sich ihre rechtseitigen zuvor stummen arthritischen

Knie- und Ellenbogenschmerzen durch das Riechen des Immortellenöls wieder stark bemerkbar gemacht und damit gezeigt, dass diese Schmerzen mit dem Lebensprinzip des Immortellenölwesens zu tun haben. Gleichzeitig kamen ihr Erinnerungen aus der Kindheit hoch. Ihr Vater konnte sie in ihrem Wesen nie wirklich verstehen und belegte sie entsprechend immer wieder negativ. Frühe negative Prägungen graben sich in unser ganzes Lebensgefüge ein, färben das Selbstwertgefühl, unsere Beziehungen, unseren Ausdruck und natürlich unseren Weg in die geistige Welt. Deshalb zeigte das Immortellenölwesen in dem Substanzabgleich zwischen ihrem Wesensduft und dem Gewebe (körperlicher, geistiger und seelischer Art) der Teilnehmerin, dass in Knie und Ellenbogen ihr Lebensprinzip leidet. Darum kann das Immortellenölwesen dieses Leiden überwinden helfen.

Aus diesem Grund ist das Immortellenöl auch bei frühen seelischen Verletzungen wirksam, dem daraus resultierenden Rückzug und der seelischen Erhaltung. Ihre starken Sonnenkräfte helfen, diese Situation zart, aber durchgreifend zu erwärmen und zu erlösen. Vielen Menschen verleiht das Immortellenöl noch mehr Geborgenheit als das Schafgarbenöl.

Eine andere Art, den Zugang zu den Kräften des Immortellenwesens in uns zu verstellen, besteht darin, sich Zweifeln, Ängsten, seiner Schwere oder Unentschlossenheit gegenüber der geistigen Welt zu ergeben. Der Kompass zur Wirksamkeit des Immortellenölwesens ist eine konsequente Ausrichtung auf die Realität und die immerwährende Wirksamkeit der geistigen Welt. Das Ölwesen der Immortelle schöpft aus dieser Ausrichtung. Ihre Stärke und ihre Heilkräfte rühren daher. Ihr innigstes Anliegen ist es, dieser Ausrich-

tung in uns zum Durchbruch zu verhelfen. Die andere Seite der Verfeinerung ist die Empfindlichkeit. Bei aller Sensibilisierung lauert durchaus die Gefahr der Überempfindlichkeit. Körperlich ausgedrückt, wären das Allergien. Hierbei kennt und stärkt das Immortellenölwesen den feinen Grad zwischen gesunder und ungesunder Sensibilisierung. Sie hilft Empfindlichkeit in Empfindsamkeit zu wandeln. Wenn wir schnell zu sehr betroffen sind, hilft sie, mehr in sich selbst zu ruhen, und stärkt die Fähigkeit zur Zeugenschaft, die den nötigen Abstand gibt. Je mehr wir uns dem Geistigen öffnen, uns verfeinern, um so wichtiger wird die Erdung. Nichts ist gefährlicher und ungesünder, als einen geistigen Weg zu beschreiten und dabei seine Erdung zu vernachlässigen oder gar zu verlieren. Viele geistig Strebende können davon ein Lied singen – im günstigsten Falle kommt man auf seinem geistigen Weg einfach nicht voran. Im weniger günstigen Fall winken Stoffwechselentgleisung, Psychosen, Depressionen, chronische Müdigkeit oder chronische körperliche Schwäche.

Je nachdem, wie tief wir den Immortellen-duft und somit ihr Wesen in den Körper aufnehmen können, erkennen wir, wie gut wir geerdet sind – wie tief wir unseren eigenen Körper durchdringen. Sie hilft, uns wieder besser im Körper zu verankern. Sie weiß um die idealen Bedingungen ihres Lebensprinzips und hilft uns, diese zu verwirklichen.

Damit wären wir schon bei den unerlösten Seiten ihres Lebensprinzips: Ein Zuwenig ihres Prinzips bewirkt die Vernachlässigung oder gar Verleugnung unserer Feinfühligkeit, Sensibilität und höheren Fähigkeiten, unserer Antennen in die andere Welt. Das Zuviel davon kann sich in schlechter Erdung, Überempfindlichkeit, Abgehobenheit, Weltflucht



oder hoher Allergiebereitschaft äußern.

Das Immortellenölwesen kann eine entscheidende Hilfe für sensible Menschen sein, die es schwer haben, ihren Stoffwechsel zu durchdringen und dadurch eine chronische Stoffwechselschwäche haben. Wird der Stoffwechsel nicht richtig durchdrungen, verhärten und devitalisieren die Organe. Als unserem Zentralorgan widmet sich die Immortelle ganz besonders dem Herzen. Eine Kursteilnehmerin beschrieb die Wirkung des Immortellenölwesens folgendermaßen: »Sie kam in mich hinein und zog mein Herz so stark auseinander, dass ich dachte, meine Knochen würden brechen. Darauf kam die Botschaft: »Öffne dein Herz und lasse die Liebe herein.« Vom Herzen aus durchflutete dann eine Welle von Lebendigkeit und Wärme den ganzen Körper. So hilft sie, das Herz zu weiten, ihm Raum zu geben und es zu erwärmen. Sie entspannt die Herzkranzgefäße und beruhigt das aufgeregte Herz.

Im Herzen ist unsere Liebeskraft beherbergt, lebt unsere Herzenswärme, zugleich ist es unser zentrales Wahrheitsorgan. Im Herzen fühlen wir den Unterschied der guten von den ungenuten Geistern, egal wie gut sie getarnt sind. Deshalb ist die innige Verbindung zum Herzen und die Befreiung unseres Herzens grundlegend für den geistigen Weg. Und bekanntlich ist das Herz wesentlich intelligenter als unser Gehirn. Zudem hat die große geistige Kraft des Immortellenölwesens eine starke Wirkung auf das Blut. Als Träger unserer Ich-Kräfte und unseres Immunsystems hängt die Qualität unseres Blutes neben der Ernährung maßgeblich davon ab, wie wir unsere wirklichen geistigen Impulse leben. Führt unser Geist, wird das Blut lebendiger, schneller

und flüssiger. Zu dickes Blut ist ein Zeichen, dass wir zu materialistisch, ängstlich, zweifelnd oder egoistisch geworden sind. Die tiefe Verwandlung, die das Immortellenwesen mit uns vollzieht, erklärt ihre Blut verflüssigende Wirkung.

Was am Wesen des Immortellenöls hervorsticht, ist ihre Schnelligkeit, ihre enorme Beweglichkeit und feine Präzision. Bevor man ihrer richtig gewahr wird, ist sie schon längst weiter. In Windeseile findet sie, was sich in uns weiten und wandeln soll, um ihre Speisung empfangen zu können. Sie zeigt es uns und hat ihren Teil für unsere Wandlung schon vollbracht, ehe wir recht begriffen haben, worum es geht. Dem nie geliebten Kind schenkt sie Liebe und zeigt, warum die Eltern selbst nicht lieben konnten. Den nie gefühlten großen Gefühlen, die aus ungeahnten Tiefen rufen, verschafft sie Raum und zeigt sie uns. Sie öffnet die rostigen Stahltüren zu unseren karmischen Verfehlungen, ohne deren Ansicht und Anerkennung wir ihre Wirkungen nicht empfangen können. Sie zeigt uns die unbewussten Schuldgefühle, dererwegen wir uns für das Himmlische nicht würdig fühlen und es deshalb nicht in uns hineinlassen können. Sie kann sogar bewirken, dass wir am eigenen Körper spüren, was wir anderen angetan haben. Zu einer viel volleren Größe ruft sie uns auf. Aber ja, alle Öle tun dies – doch das Immortellenölwesen tut es im Hinblick auf unsere feinen Antennen und Verbindungen zu den subtilen Kräften und den Botschaften der geistigen Welt. Sie weiß, wir sind berufen, unser Scherflein dazu beizutragen, dass himmlische Wirkung zu irdischer Wirksamkeit kommt. So viele Wunder warten darauf, das Irdische zu beschenken, wenn wir uns nur innerlich bereiten. Davon kündigt sie, dafür möchte sie uns vorbereiten. Ihre geradezu phänomenalen

schmerz- und blutungsstillenden oder hautheilenden Eigenschaften sind nur ein Vorgesmack auf das, was sie mit uns noch alles vollbringen möchte. Allerdings ist es an uns, uns zu unseren höheren Fähigkeiten aufzuschwingen, zu höherem Wollen und Mitvollziehen. Und es braucht eine Würdigung und wirkliches Verständnis ihres Wesens, um diese Wirksphäre betreten zu können. Da wir ja bereits sehen, wie viel das Immortellenölwesen zu bewirken vermag, selbst wenn wir ihrem Wesen völlig unbedarft gegenüberstehen, beginnen wir erst zu ermessen, was möglich wird, wenn es zu einer wirklich vereinten Wesenswirksamkeit von Mensch und Immortellenölwesen kommt.

Wirkungen

- blutstillend ++++ kann direkt tropfenweise in offene blutende Wunden gegeben werden; kann die Blutung zum Stehen bringen, bei größeren Wunden Kompressen benutzen. Hämorrhagien: ein Öldispersionsbad mit dem Immortellenöl kann unmittelbar blutstillend wirken
- blutverdünnend ++++ der beste Blutverdünner unter den ätherischen Ölen
- antikoagulierend ++++ das stärkste ätherische Öl in dieser Kategorie: bei Blutgerinnseln in Gehirn, Lunge, Herz, Arterien und Venen (Öldispersionsbäder = Ödb)
- Gewebe regenerierend ++++ Wundheilung, Hautregenerierung
- antiallergisch ++++ Nahrungsmittelallergien, Kälteallergie, allergische Reaktionen der Atemwege (Einreibung oder Ödb), anaphylaktischer Schock – unmittelbar innerlich einige Tropfen in Wasser alle fünf Minuten einnehmen – sobald Besserung eintritt, ein Immortellen-Öldispersionsbad nehmen
- stark schmerzlindernd ++++ Prellungen, Verrenkungen, Verbrennungen, Verstaue-

chungen, Sportverletzungen, Knochenschmerzen, Muskelschmerzen

- wundheilend ++++ auf frische Wunden 2 Mal täglich pur, bis die Wunde geschlossen ist
- entzündungshemmend +++
- entkrampfend +++ durch die starke Ätherisierung stark entkrampfend: Asthma, Magen-Darm-Krämpfe, Krampfhusten, Keuchhusten, Kopfschmerzen, Migräne – inhalieren, 3-4% einreiben oder Öldispersionsbäder
- entgiftend +++
- antiseptisch +++ direkt auf die gereinigte, blutende Wunde, um Infektionen und Sepsis vorzubeugen – Cave: Ersetzt nicht die Notwendigkeit die Wunde zu reinigen!
- diuretisch +++ wassertreibend, hilft Gifte mit dem Urin auszuschwemmen, kann dadurch auch blutdrucksenkend wirken
- Kreislauf ausgleichend +++ wirkt besonders auf den arteriellen Kreislauf
- Drüsen stärkend +++ insbesondere Bauchspeicheldrüse
- schleimlösend +++ hilft auch, zähen Schleim zu lösen, sowohl in den Bronchien wie in den Stirnhöhlen
- Lymphfluss anregend +++

Indikationen

Alle genannten Indikationen zeigen, dass das gesunde Lebensprinzip des Immortellenölwesens nicht ausreichend vorhanden ist. Das Ölwesen kann nur helfen, wenn die vorliegende Symptomatik Ausdruck seines fehlenden gesunden Lebensprinzips ist. So ist bei jedem Symptom zu klären, welches Lebensprinzip hier primär vonnöten ist. Mehr dazu in Kapitel »Wege zum richtigen Öl – die Ölefindung«.



Kopf: Migräne, regt die rechte Gehirnhälfte an, die für das kreative, ganzheitliche Denken

zuständig ist, Zahnfleischentzündung, Bindehautentzündung, die antikoagulierende Wirkung kann besonders bei Blutgerinnseln im Gehirn sehr hilfreich sein – allerdings Vorsicht bei gleichzeitiger Einnahme von allopathischen Antikoagulantien (Einreibung, Inhalation oder Ödb)

Nerven: Nervenverletzungen: kann auch Nervengewebe regenerieren, Neuralgien, nervenstärkend (Einreibung oder Ödb)

Atemwege: Sinusitis, Bronchitis, Husten, spastischer Husten, Keuchhusten, reinigt die Schleimhäute und legt einen Schutz über sie. (Einreibung oder Ödb)

Haut: verleiht neue Elastizität, Akne, Herpes labialis, Verbrennungen, Sonnenbrand, allergische Hautausschläge, Altersflecken, Insektenstiche – neutralisiert Insektengifte, allerg. Reaktionen, Sklerodermie, Abszesse, Ekzeme, Akne, Rosacea, Dermatiden, Vitiligo, Ulcus cruris, Psoriasis, bei der es auf der emotionalen Ebene oft alte Wunden gibt; auch eine Möglichkeit bei Hautkrebs (Einreibung oder Ödb)

Gelenke, Sehnen, Knochen: Knochenbrüche, Arthritis, Polyarthrit, Arthrose, Karpaltunnel-Syndrom, Sehnenscheidenentzündung (Einreibung oder Ödb)

Blut, Blutgefäße, Kreislauf: wirkt blutverdünnend (Ödb oder oral 5 x tägl. 3 Tr in etwas Wasser), stärkt die arterielle und venöse Durchblutung, regt die Mikrozirkulation an, blutreinigend, Arteriosklerose, Krampfadern – venenstabilisierend durch die Bindegewebsstärkung, Hämorrhoiden, Venenentzündung, Arterienentzündung, Cholesterin senkend (Einnahme oder Ödb), regt zu niedrigen Blutdruck an und beruhigt einen zu hohen (Ödb), antikoagulierend – für Blutgerinnsel in Gehirn oder Beinen (Einnahme oder Ödb)

Herz: beruhigt das Herz, stärkt Herzkranzgefäße, Arrhythmien, Herzrasen, Nachbehandlung des Herzinfarktes, starke Wirkung auf das Herzchakra (Einreibung oder Ödb)

Pankreas: Diabetes – kann den Blutzuckerspiegel senken, regt die Verdauungssäfte an (Einnahme oder Ödb)

Leber, Galle: sehr stark Leber regenerierend – fördert die Neubildung von Zellen in der Leber, entgiftend, Hepatitis, regt die Gallensekretion an – daher nicht bei Gallenwegsobstruktionen – Kolikgefahr! (Einnahme oder Ödb)

gynäkologisch: Menstruationsschmerzen – stark entkrampfend, Mastitis, Mastose, Gebärmutterfibrome (Einreibung oder Ödb)

Prostata: Prostatitis (Einnahme, Einreibung oder Ödb)

Muskeln: entspannt zu hohen Muskeltonus, Restless-legs-Syndrom (Einreibung oder Ödb)

Kinder: eine gute Möglichkeit bei Kindern mit Wachstumsstörungen (Ödb)

Seelisch: Kindheitstraumen, Depressionen, Autismus? (Einreibung oder Ödb)

allgemein:

Blutergüsse: kann Blutergüsse rasch auflösen, regt den Lymphfluss an.

Narbenprophylaxe/Narbenbehandlung: wenn die Wunde geschlossen ist 1 Tr + Trägeröl 3 x täglich auftragen, um die Narbenbildung zu minimieren oder gar ganz zu verhindern. Kann helfen, alte Narben unauffälliger werden zu lassen: dazu mindestens 6 Monate lang 3 mal tägl. auftragen

Anwendung, wenn nicht bereits anders beschrieben,

äußerlich: Einreibung: 1 - 2 Tropfen auf etwas fettem Trägeröl; Öldispersionsbäder: 1 - 2 Tropfen auf 3 ml Olivenöl; bei Verbrennungen, offenen Wunden, Hämatomen, Sehnenscheidenentzündungen das Immortellenöl unverdünnt auftragen, als Schmerzbehandlung bei geschwollenen, heißen arthritischen Gelenken vorzugsweise Ödb oder als Sofortmaßnahme pur auf die betroffenen Stellen gut einreiben. Im weiteren Verlauf 1 - 2 Tropfen auf ein fettes Trägeröl benutzen

Einnahme: nach den Öldispersionsbädern die zweitbeste Lösung für Blutverdünnung, Thrombosebehandlung und erhöhte Cholesterinwerte – dazu 3 x tägl 5 Tropfen in etwas Wasser einnehmen

Kontraindikationen

- Schwangerschaft
- Vorsicht bei Einnahme von allopathischen Blutverdünnern – nur in Absprache mit dem behandelnden Heilpraktiker oder Arzt
- nicht bei Gallenwegsobstruktionen – Kolikgefahr!

Herkunft: Mittelmeer und ähnliche Klimazonen in der Welt

Destillierte Pflanzenorgane: blühende Zweige